

Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Band: 33 (1991)

Artikel: Die Reptilien des Kantons Aargau : Verbreitung, Ökologie und Schutz
Kapitel: Abbildungen
Autor: Dušej, Goran / Billing, Herbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-172935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7. Abbildungen



Abb.22: Eisenbahnböschung mit einer gut ausgeprägten Krautschicht und einer optimal gelegenen, breiten Buschhecke. Lebensraum der Zauneidechse (*L. agilis*) sowie der Blind-
schleiche (*A. fragilis*).



Abb. 23: **A:** für Reptilien günstig gestufter Waldrand, mit gut ausgeprägtem Gebüschmantel und Krautsaum. Lebensraum der Zauneidechse (*L. agilis*) sowie der Blindschleiche (*A. fragilis*). Temporärer Aufenthaltsort und Verbindungskorridor für Ringelnattern (*N. natrix*). **B:** reptilienfeindlicher Waldrand ohne Gebüschmantel. Die Bodenzone wird durch hohe, vorstehende Äste laubenartig beschattet.



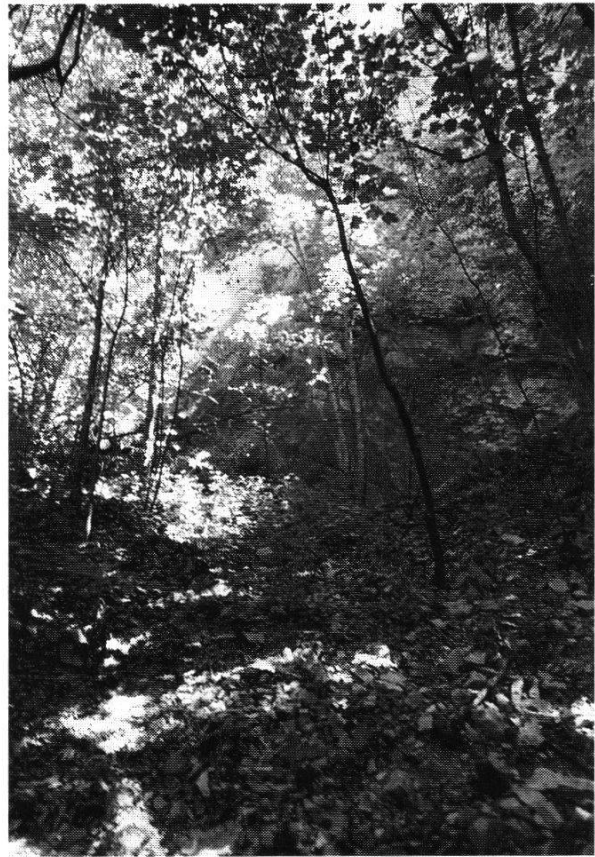
Abb. 24: **A:** reich strukturiertes, offenes Feuchtgebiet. Solche Lebensräume beherbergen Ringelnattern (*N. natrix*), Zauneidechsen (*L. agilis*) und Blindschleichen (*A. fragilis*). In bestimmten Regionen des Kantons Aargau können in ähnlichen Feuchtgebieten auch Waldeidechsen (*L. vivipara*) beobachtet werden.



Abb. 24: B: stark eutrophiertes, verlandendes Feuchtgebiet. Die kesselähnliche Lage, umgrenzt von Wald und Hecke, lässt keine optimale Besonnung zu. Die zu hohe Vegetation beschattet die bodennahen Schichten zu stark. Es fehlen Kleinstrukturen (Holz-, Steinhaufen u. ä.), die aus der Vegetationsschicht herausragen und als Versteck- und Besonnungsplätze dienen würden.



Abb. 25: **A:** gut exponierte und optimal geneigte Magerwiese mit vielseitigen Kleinstrukturen (Steinhaufen, Gebüschzone, Hecke). Lebensraum der seltenen Schlingnatter (*C. austriaca*), der Zauneidechse (*L. agilis*) und der Blindschleiche (*A. fragilis*). **B:** Magerwiese ohne besondere Kleinstrukturen, die als zusätzliche Versteckplätze dienen könnten und somit die Reptiliendiversität erhöhen würden.



*Abb. 26: A: stillgelegter Steinbruch in einem für Reptilien optimalen Sukzessionsgrad. Lebensraum der Schlingnatter (*C. austriaca*), der Mauereidechse (*P. muralis*) und der Blindschleiche (*A. fragilis*). Oft werden solche Standorte auch von Ringelnattern (*N. natrix*) und Zauneidechsen (*L. agilis*) besiedelt. B: verwaldeter, für Reptilien zu schattiger Steinbruch.*



Abb. 27: A: südexponierte Blockschutthalde im Tafeljura, gut besonnt, mit Vegetationsinseln. Lebensraum der Aspispiper (*V. aspis*), der Schlingnatter (*C. austriaca*), der Mauereidechse (*P. muralis*) und der Blindschleiche (*A. fragilis*). Auch Zauneidechsen (*L. agilis*) können an solchen Standorten vorkommen. **B:** verwaldete Blockschutthalde im Kettenjura.



Abb. 28: **A:** terrassierter, reich strukturierter Rebberg, mit fugenreichen Stützmauern. Lebensraum der Mauereidechse (*P. muralis*). Potentiell können in solchen Rebbergen auch Aspispipern (*V. aspis*) und Schlingnattern (*C. austriaca*) vorkommen. **B:** reptilienfeindlicher, in der Falllinie angelegter Rebberg.



Abb. 29: grosser Lesesteinhaufen im Rebgelände. Die kleinflächige Verbuschung dient den Reptilien als Sichtschutz vor Feinden und als Schutz vor zu intensiver Sonnenbestrahlung.



Abb. 30: **A:** Holzhaufen in einer Waldlichtung. Solche, gut besonnte und aus der Vegetation herausragende Kleinsthabitate sind oft essentiell für das Vorkommen von Reptilien; in diesem Falle für Waldeidechsen. **B:** auch künstlich angelegte Holzhaufen werden gerne von Reptilien angenommen, so z. B. von Zauneidechsen (*L. agilis*), Blindschleichen (*A. fragilis*) und Ringelnattern (*N.atrix*).



Abb.31: **A:** fugenreiche Natursteinmauer in einem Rebberg des Tafeljura. Versteck und Besonnungsplatz vieler Reptilienarten, u. a. der Mauereidechse (*P. muralis*). **B:** «langweilige» Betonstützmauer, ohne Versteckmöglichkeiten für Reptilien.

S 



Kulturland Krautsaum mit Lesesteinhaufen

Hecke

Abb. 32: Schematische Darstellung einer reptilienfreundlichen Hecke mit Lesesteinhaufen.